

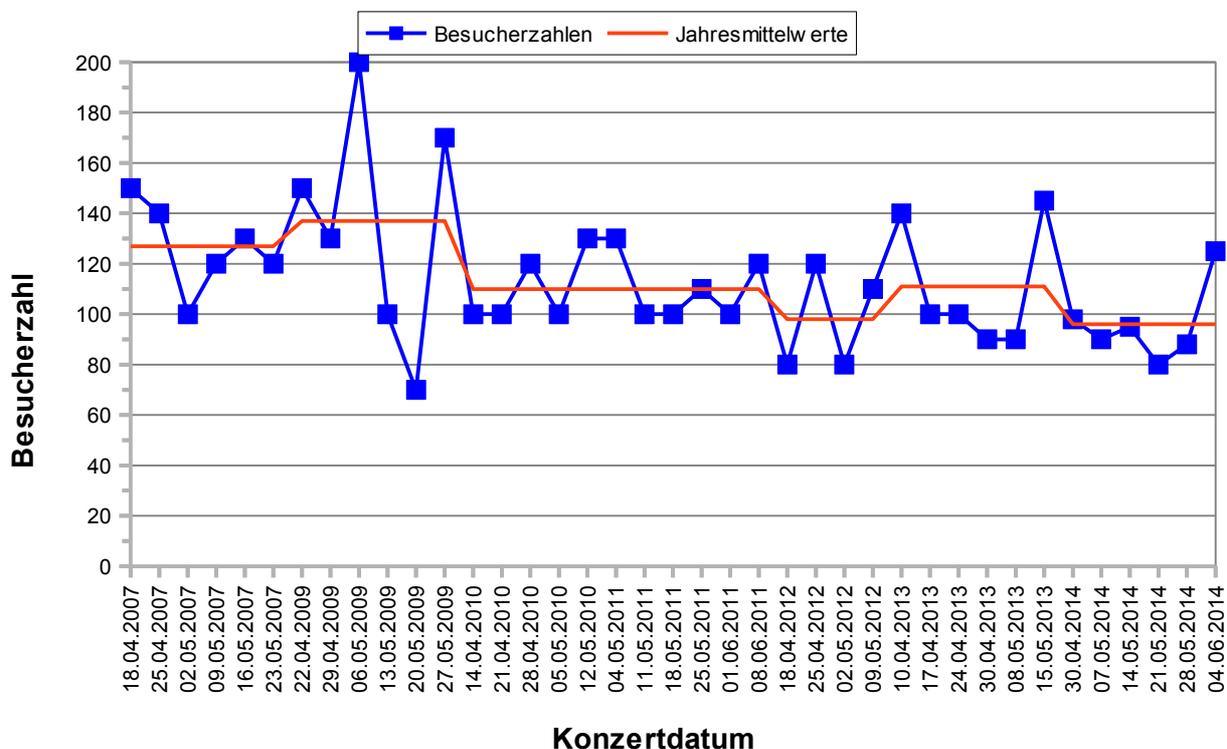
Der Besuch von Orgelkonzerten am Beispiel der Auferstehungskirche Düsseldorf-Oberkassel

von Roland Eberlein

Das Orgelkonzertleben in Düsseldorf ist ungewöhnlich rege, es finden hier bemerkenswert viele Orgelkonzerte pro Jahr statt und die Konzerte sind in der Regel erstaunlich gut besucht. Zu den wichtigen Orten im Düsseldorfer Orgelkonzertleben gehört die Auferstehungskirche in Düsseldorf-Oberkassel. Sie besitzt eine stattliche Orgel mit drei Manualen und 65 Registern, welche von der Firma W. Sauer (Frankfurt/Oder) im Jahr 2004 erbaut wurde. Auf diesem Instrument mit unkonventioneller und ungewöhnlich vielseitiger Disposition werden alljährlich im April und Mai Orgelkonzerte gespielt im Rahmen der Konzertreihe »Oberkasseler Orgelfrühling«, die in diesem Jahr bereits zum zehnten Mal durchgeführt worden ist. Die Konzerte wurden und werden gut besucht: Sie werden im Schnitt ähnlich frequentiert wie Orgelkonzerte in der Düsseldorfer Innenstadtkirche St. Lambertus und sogar deutlich besser besucht als Konzerte in der Düsseldorfer Johanneskirche oder in St. Andreas.

Seit 2007 veröffentlicht Clemens Schäfer im Internet¹ regelmäßig Konzertkritiken zu den Orgelkonzerten, die er in Düsseldorf und Umgebung besucht. Dankenswerterweise nennt er in diesen Kritiken stets auch die Zahl der Konzertbesucher, wobei es sich natürlich um Schätzungen handelt, nicht um exakte Zählungen. Durch diese Kritiken liegen mir für die Reihe »Oberkasseler Orgelfrühling« vergleichbare Besucherzahlen aus immerhin acht Jahren vor, so daß sich eine Auswertung der Zahlen lohnt hinsichtlich der Frage: Weisen diese Zahlen eine tendenzielle Zunahme oder Abnahme der Besucherzahl aus? Das beigefügte Diagramm

**Geschätzte Besucherzahlen von Orgelkonzerten
in der Reihe "Oberkasseler Orgelfrühling" 2007-2014**



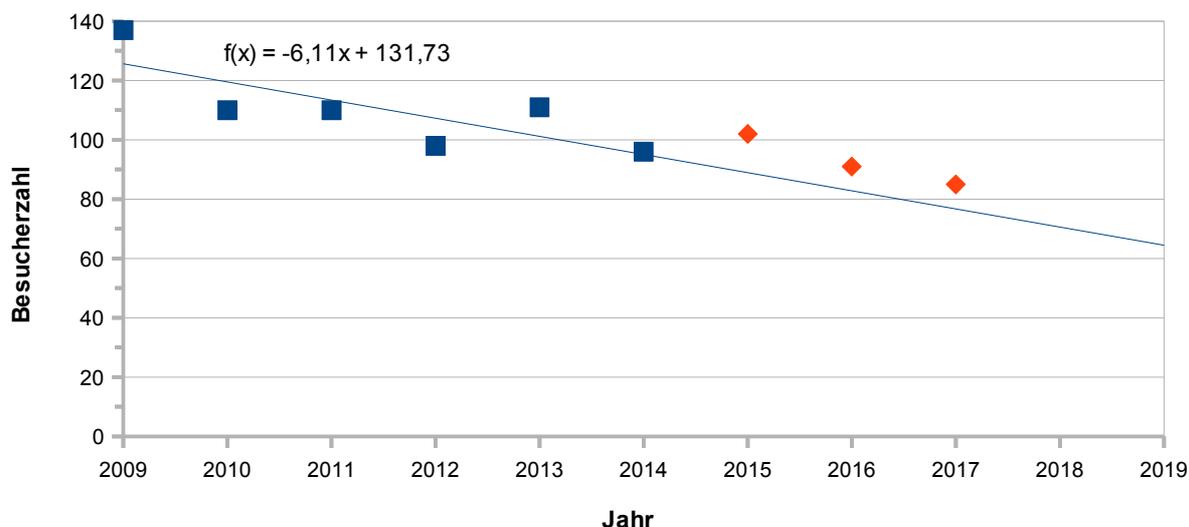
¹ früher auf <http://orgelforum.info/orgelforum/> (inzwischen gelöscht), neuere Konzertberichte auf <http://www.orgel-information.de/Beitraege/Beitraege.html> und <http://forum.orgel-information.de/>

zeigt in Blau die Besucherzahlen der verschiedenen Konzerte und in Rot die Mittelwerte über die Besucherzahlen eines jeden Jahres. Aus dem Jahr 2008 liegen Zahlen für leider nur zwei der sechs Konzerte vor, so daß für dieses Jahr eine Auswertung nicht sinnvoll ist. Daher fehlt dieses Jahr im Diagramm.

An den Jahresdurchschnitten ist deutlich zu erkennen, daß die Besucherzahlen seit 2009 tendenziell abgenommen haben von durchschnittlich 127 bzw. 137 Besuchern in den Jahren 2007 und 2009 auf im Mittel etwa 96 Besucher in diesem Jahr. Was könnte die Ursache sein? Die Qualität der konzertierenden Künstler und ihrer Konzertprogramme ist in den letzten Jahren mit Sicherheit nicht gesunken, wie die Konzertkritiken von Clemens Schäfer zeigen. Da sowohl die Orgel als auch die Konzertreihe bereits etliche Jahre vor 2007 entstanden, kann die Abnahme auch nicht erklärt werden mit dem Wegfallen eines Neuigkeitseffektes: Beispielsweise wurden die Orgelkonzerte in der Klosterkirche Alpirsbach unmittelbar nach der Aufstellung einer neuen Orgel von Claudius Winterhalter im Jahr 2009 von regelmäßig 250 bis 300 Hörer besucht, inzwischen ist jedoch der Neuigkeitseffekt verfliegen und der Konzertbesuch hat sich normalisiert auf oft kaum noch 100 Hörer². Entsprechend müßte in Oberkassel der Neuigkeitseffekt spätestens 2009 abgeklungen sein, für eine Erklärung der Publikumsabnahme nach 2009 kommt er folglich nicht in Frage. Hingegen ermöglicht die Überalterung des Orgelpublikums eine plausible Erklärung des allmählichen Publikumsschwundes nach 2009: Manche Hörer des Publikums von 2007/2009 sind inzwischen wohl verstorben oder wegen nachlassender Rüstigkeit und Gesundheit nicht mehr in der Lage, Konzerte zu besuchen. Neue, junge Hörer sind kaum nachgerückt, also ist das Publikum kleiner geworden.

Zwischen den durchschnittlichen Besucherzahlen von 2009 und 2014 besteht eine Differenz von 41 Personen. Natürlich könnte es sein, daß hierzu nicht nur die Überalterung des Publikums beigetragen hat, sondern obendrein das Programm im Jahr 2009 zufällig mehr Hörer oder das Programm 2014 zufällig weniger Hörer als normal angesprochen hat, weshalb der Rückgang von 2009 auf 2014 besonders deutlich ausgefallen ist. Um solche zufälligen Schwankungen der Daten auszumitteln, kann man mittels einer linearen Regression eine Trendlinie durch die durchschnittlichen Besucherzahlen der letzten sechs Jahre legen. Diese zeigt dann den durchschnittlichen Verlust an Hörern pro Jahr und ermöglicht eine Prognose, wieviele Besucher in den kommenden Jahren zu erwarten sind, sollte der Trend unverändert anhalten:

Trend der durchschnittlichen Besucherzahlen seit 2009



² siehe: <http://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.alpirsbach-weltklasse-muss-es-nicht-gerade-sein.935ea606-0409-4922-beae-a4ac82f219ac.html>

Aus der Formel der Trendgeraden³ ist zu entnehmen, daß sich das Konzertpublikum seit 2009 pro Jahr um im Schnitt ca. 6 Personen verkleinert hat. Dieses mäßige Tempo der Abnahme ist gut vereinbar mit der Vermutung, daß der Publikumsschwund eine Konsequenz der Überalterung des Publikums ist. In den vergangenen fünf Jahren summierte sich der Verlust an Hörern bereits auf ca. 30 Personen, fast einem Viertel des ursprünglichen Publikums. Sollte sich der Besucherschwund in diesem Tempo linear fortsetzen, werden in weiteren fünf Jahren (also im Jahr 2019) nur noch ca. 65 Besucher – etwa die Hälfte des ursprünglichen Publikums – übrig sein. Wahrscheinlicher aber ist, daß der Prozeß nichtlinear fortschreitet und sich im Laufe der Zeit beschleunigen wird. Denn wenn erst einmal die Jahrgänge 1935 bis 1950, die 2007 und 2009 wahrscheinlich das Gros des Publikums ausgemacht haben,⁴ altersbedingt wegzubleiben beginnen, dann wird sich das Publikum sehr viel schneller verkleinern als dies bisher der Fall war. Dies dürfte in den kommenden Jahren eintreten, denn dann wird ein stetig wachsender Teil dieser Generation über 80 Jahre alt und somit in einem Alter sein, in dem die jährliche Sterbewahrscheinlichkeit steil ansteigt.⁵ Die Fortführung der Konzertreihe könnte daher möglicherweise schon um 2019 in Frage gestellt sein.

Da das Orgelkonzertpublikum nicht nur in Düsseldorf, sondern in ganz Deutschland überaltert ist, muß man wohl davon ausgehen, daß der Besuch von Orgelkonzerten sich vielerorts ähnlich entwickelt wie in Düsseldorf-Oberkassel. Im Orgelkonzertwesen tickt eine Zeitbombe, und es bleibt der Orgelwelt nicht mehr viel Zeit, diese zu entschärfen, indem sie neue, junge Hörer für ihre Konzerte gewinnt.

Im Falle einer langjährigen, gut eingeführten Konzertreihe wie dem »Oberkasseler Orgelfrühling« mit entsprechend festgefügtem Image in der Öffentlichkeit wird man sich neue, junge Publikumsgruppen nur erschließen können, wenn man bereit ist, das bisherige Image der Konzertreihe systematisch zu verändern und das vorhandene, stark überalterte Publikum nötigenfalls vor den Kopf zu stoßen. Angesichts der unsicheren Erfolgsaussichten wird dies niemand ernsthaft riskieren wollen. Erfolgversprechender wäre in solchen Fällen die Gründung einer weiteren Konzertreihe, die sich bewußt an ein ganz anderes, junges Publikum richtet, indem sie mit völlig anderen Programmen dessen musikalische Interessen aufgreift und womöglich auch den Konzertablauf modernisiert. Diese zweite Konzertreihe würde kaum belastet durch das Image der traditionellen Veranstaltungsreihe und könnte daher sehr viel erfolgreicher um junges Publikum werben; gleichzeitig würde man bei einem Mißerfolg das gute Image der traditionellen Veranstaltungsreihe nicht riskieren. Ist die zweite Konzertreihe erfolgreich, könnte sie zukünftige Verluste aus der traditionellen Veranstaltungsreihe ausgleichen oder, wenn diese einmal mangels Publikum eingestellt werden sollte, an die Stelle der traditionellen Veranstaltungsreihe treten.

Programmideen für Orgelkonzerte neuen Stils gibt es schon heute reichlich: Von Bearbeitungen populärer Musik für Orgel (Beispiel: »Orgel rockt«-Konzerte von Patrick Gläser⁶) über originäre Orgelmusik in populären Stilen⁷ bis hin zu Jazzimprovisationen auf der Orgel und Orgelimprovisationen über Drum n Bass-Fundament (der Organist Dietmar Korthals hat zusammen mit seinem Bruder Steffen Korthals im Oktober 2013

³ x variiert in dieser Formel zwischen 1 für 2009 und 11 für 2019

⁴ Diese Vermutung ergibt sich aus den Ergebnissen meiner eigenen Umfragen unter Orgelkonzertbesuchern im Jahr 2005, in denen u.a. das Geburtsjahr erfragt wurde, siehe: Roland Eberlein, Stell dir vor, die Orgel spielt und keiner geht hin. Zur Situation der Orgel in Deutschland am Beginn des 21. Jahrhunderts. In: Die Orgel – Wer soll sie spielen, wer will sie hören? Bericht über das 11. Colloquium der Walcker-Stiftung für orgelwissenschaftliche Forschung vom 8.-9. 11. 2005 in Bremen, hg. von Hermann J. Buscht und Roland Eberlein, Walcker-Stiftung für orgelwissenschaftliche Forschung 2012, S. 7-27, publiziert im Internet unter: http://www.walcker-stiftung.de/Downloads/Colloquium_2005a.pdf

⁵ siehe: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Sterbetafel.svg&filetimestamp=20120824211834&>

⁶ siehe http://www.walcker-stiftung.de/Downloads/Blog/Orgel_rockt.pdf und http://www.walcker-stiftung.de/Downloads/Blog/Neue_Tendenz_in_Orgelkonzerten.pdf

⁷ http://www.walcker-stiftung.de/Downloads/Blog/Neue_Orgelmusik_verbreitet_sich-1.pdf und http://www.walcker-stiftung.de/Downloads/Blog/Neue_Orgelmusik_verbreitet_sich.pdf und http://www.walcker-stiftung.de/Downloads/Blog/Orgelmusik_in_populaeren_Stilen.pdf

in der Pauluskirche Dortmund sowie im Januar 2014 in der Christuskirche Bochum erfolgreich Konzerte durchgeführt, bei denen Dietmar Korthals auf der Orgel improvisierte, während Steffen Korthals als Drum n Bass-DJ wirkte⁸). Auch die Idee der »Orgeloper« von Kay Johannsen⁹ ließe sich sicher weiterentwickeln.

Nachtrag:

Laut den Berichten von Clemens Schäfer über jeweils fünf der sechs Konzerte betrug die mittlere Besucherzahl des Oberkasseler Orgelfrühlings im Jahr 2015 ca. 102 Personen, 2016 ca. 91 Personen, 2017 ca. 85 Personen. Im Diagramm auf Seite 2 wurden diese Werte als rote Raute eingetragen. Wie an dem Diagramm abzulesen ist, wurde der fallende Trend der Jahre 2009-2014 fortgesetzt und bestätigt.

Publiziert auf: <http://www.walcker-stiftung.de/Blog.html>

⁸ siehe <http://vimeo.com/78375958>

⁹ siehe http://www.youtube.com/watch?v=3TlmlHwA6jY&list=PLovNgXafnh6Jet3pZOYEn9Lt1_WhHwZ8P